

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 106 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Samstag, den 14. Juni 1930

34. Jahrgang

Sitzung der Gemeindevertretung

vom Freitag, den 13. Juni 1930

Der Sitzung nahmen die Gemeindevertreter bis Direktor Studt, der sich entschuldigt hatte, vollzählig. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung. Der Bürgermeister eröffnete 8.30 Uhr die Sitzung.

Schöffe Hofmann: Wo bleibt aber wieder der Artelgraben, der so dringend nötig ist? Die Verhältnisse dort sind gesundheitschädigend.

Bürgermeister: Habe mit Franz Diehl betr. Tausch oder Kauf des inbetracht kommenden Grundstückes beim Artelgraben in Verhandlung gestanden. Diehl war aus bekannten Gründen bisher nicht in der Lage sich der Angelegenheit zu widmen, er will aber alles tun, was in seinen Kräften steht, um der Gemeinde entgegenzukommen. Dieses Artelgrabenprojekt brähte höchstens einige Tage Arbeit, damit wäre den Erwerbslosen nicht geholfen. Vielleicht könnte man die Sohle des Grabens vorläufig mit einer Zementschicht auskleiden.

Gv. Dieser: Unter allen Umständen muß etwas für die Erwerbslosen getan werden. Wir müssen versuchen etwas von dem „Westfonds“ zu bekommen.

Vorsitzender: Was geschehen kann, geschieht.

Gv. Mohr: Möchte bitten in der Widererstraße vor Ausführung des Projektes zu fragen, wer sich anschließen will. Vielleicht könnte man doch im Interesse der Erwerbslosen die Artelgrabengeschichte mehr in den Vordergrund schieben und die Röhre durch diese anfertigen lassen.

Schöffe Schwarz: Wenn wir die finanzielle Frage in den Vordergrund stellen, dann kommen wir nie zu einem Ziel. Wer wird 3 B. heute die Wasserleitung noch einmal entbehren wollen? Wir kommen auch zu einem Ortsstatut betr. Kanalisierung, das bleibt nicht aus.

Gv. Lorenz Schleidt: Die Besitzer landwirtschaftlich genutzter Grundstücke kann man nicht zwingen Anschluß zu nehmen.

Gv. Bauer: Unser Antrag ist, Arbeit zu schaffen für die Erwerbslosen. Der Artelgraben bringt nur wenig Arbeit. 20.000 Rm. sind noch da für die Planierung bei der Letztkaut. Besser ist das Projekt der Kanalisierung.

Gv. Schneider: Das Ausbetonieren des Artelgrabens wäre weggebrochenes Geld. Die Röhre können die Erwerbslosen selber herstellen.

Vorsitzender: Der Artelgraben ist öffentlicher Wasserlauf. Stellen Sie sich das nicht zu leicht vor. Das Baumaterialsamt macht da Schwierigkeiten.

Gv. Thomas: Wir haben am 15. Mai den Dringlichkeitsantrag eingebracht, um Arbeit zu beschaffen,

heute ist erst die Sitzung. Wenn wir auf Geld aus dem „Westfonds“ warten wollen, ist in 5 Jahren noch nichts geschehen.

Vorsitzender: Habe gezögert, um erst den Haushaltsplan unter Dach zu bringen.

Gv. Hart: Wir können das Projekt in den außerordentlichen Etat nehmen. Stellt Antrag auf Abstimmung. Das Projekt Artelgraben soll damit verbunden sein.

Schöffe Hofmann: hält es für besser, die Sache erst noch der Bau- und Finanzkommission zu überweisen. Bei den Entearbeiten können die Straßen nicht aufgerissen werden.

Nach einiger weiteren Debatte zieht sich das Zentrum zu einer Beratung zurück. Bei Wiedererscheinen stellen diese einen Antrag 30.000.— M für Beginn der Arbeiten in Widererstraße und Artelgraben zu bewilligen. Wird die Summe überschritten, dann ist zuvor neue Bewilligung der Gemeindevertretung einzuholen. Es wird ein gemeinsamer Antrag dahingehend formuliert, für den 16 Gemeindevertreter stimmen, Gv. Gg. Stüdtent enthält sich der Abstimmung.

Schöffe Hofmann bringt eine Klage betr. der Senftastenausleerung am Mainufer, die Luft verpestend wirkt.

Gv. Thomas weist auf den jämmerlichen Zustand der Kohlgrube hin.

Der Vorsitzende betont, daß diese mit Borngasse und Seilergasse jetzt zuerst an die Reihe kommt.

Gv. Thomas: beanstandet, daß betr. der Rassenprüfung der Gemeinde durch den Kreis immer noch nichts bekannt sei.

Vorsitzender: Der Antrag ist auch schriftlich gestellt worden. Der Kreis hat von sich aus unermutete Rassenprüfung vorzunehmen, doch müßten hierzu noch Revisionsbeamte angestellt werden.

Gv. Seil bringt Beschwerden betr. der Badeanstalt am Main wo Glasscherben usw. gerade beim Sprungbrett im Wasser liegen und Badende verletzten. Die Gemeinde ist haftbar dafür.

Der Vorsitzende verspricht Abhilfe.

Mittlerweile ist das elektrische Licht wieder aufgeflickert und der Punkt.

4. Antrag des Geflügelhändlers Philipp Hart betr. Verkauf seines Baugeländes (gelegen zwischen Niedstraße und Eisenbahn) an die Gemeinde.

wird auf Antrag des Vorsitzenden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

Schluß der Sitzung gegen 11 Uhr.

70 Jahre Deutsche Turnerschaft

(Von H. R. Klein Gauvertreter der D. T., Flörsheim)

Silberhaarig, doch in Jugendfrische feiert in diesen Tagen eine Greisin ihren 70. Geburtstag, die Deutsche Turnerschaft! Die Turnergeschichte beweist, daß das Turnen in Deutschland viel älter ist, da es in seinen Anfängen bis auf „den Alten im Barte“, auf Jahr zurückgeht, der bereits 1811 deutsche Jugend vor die Tore Berlins hinaus auf die Hasenheide führte. Trotz der späteren bekannten Turnsperrle lebte der turnerische Gedanke fort und wurde mächtiger. Die Zahl der deutschen Turnvereine wuchs, und die Turner drängten nach organisatorischem Zusammenschluß. Wadere Männer, wie die Schwaben Georgi und Kallenberg und vor allem der bekannte Leipziger Arzt Dr. Ferd. Goch waren es, die den Ruf zur Sammlung ergehen ließen und zum 1. deutschen Turnfest nach Koburg einluden. Hier wurde am 17. Juni 1860 bei der Feier dieses Festes der Grundstein zur heutigen Deutschen Turnerschaft gelegt. Aus dem kleinen Reise, das in Koburg gepflanzt wurde, entwickelte sich der mächtige, ganz Deutschland überschattende Baum der D. T., die heute der älteste und größte deutsche Verband für Leibesübungen ist. Damals kamen zum 1. Deutschen Turnfest in Koburg knapp 2000 Turner zusammen, im vorletzten Jahre strömten zum „heiligen Köln“ ihrer 200.000 zu froher Feier herbei; damals vor 70 Jahren waren im Verbande wenige 100 Turn-Vereine zusammengeschlossen, heute zählt die D. T. 13.000 Vereine mit mehr denn 1,6 Millionen Mitgliedern. Diese Größe konnte der Verband nur erreichen auf Grund seiner inneren Ausgestaltung und der Einstellung zu großen Zeit- und Streitfragen. Das Jahnsche Turnen war nicht, wie oft fälschlich behauptet, lediglich Geräte- und Freilübungsturnen, sondern umschloß alle vollstümlichen Zweige als da sind: Lauf, Sprung, Stoß, Wurf, Schwimmen, Fechten, Wandern, Spielen. Durch die bereits erwähnte Turn-

sperrle wurde das Turnen in geschlossene Räume verbannt und so entwickelten sich naturgemäß die in der Halle zu pflegenden Zweige stärker als die anderen. Im Laufe der Jahre wurden aber auch die vernachlässigten Sportarten wieder mehr gepflegt und alles Neuaufstehende, so fern es vollstümlich war, mit in den Übungsbereich einbezogen. So wurde die D. T. „ein wunderbares Gemisch aus Urvätererbe, Jahnschem Vermächtnis und Entwicklungsgewinn“. Heute nimmt die D. T. im Geräteturnen eine überragende Stellung ein, Hunderttausende pflegen in ihr Lauf, Sprung, Stoß, Wurf und ihre Besten reichen mit ihren Höchstleistungen sehr nahe an die internationale Leistungsgrenze heran, also große Breitenarbeit mit Berücksichtigung der Besten. Rund 300.000 Turnerinnen und Turner pflegen das Schwimmen. Hunderttausende treiben Turn- und Sportspiele, von denen 25.000 planmäßig Rundenspiele austragen. Die Fechter der D. T. bildet mit ihren 15.000 Mitgliedern den größten Fechterverband Deutschlands, 25.000 Männer und Jünglinge pflegen den Turnersang, das Wandern wurde All-gemeingut der 13.000 Vereine. So arbeitete die D. T. ganz im Jahnschen Sinne; Turnen ist hier kein einzel-tiger, sondern ein höchst vielseitiger Begriff.

Die Tat von Koburg, der Zusammenschluß der Turnfreunde, war nur möglich, in der Voraussetzung, daß die Turnvereine einer parteipolitischen Einstellung entzogen. So wurde der Weg frei für reine turnerische Erziehungsarbeit am deutschen Volke. Diesem Hochziele ist die Turnerschaft stets treu geblieben. In einer Zeit, in der Parteilichkeit, Klassenhaß, trübseliger Egoismus an dem ohnehin so tranken Volkskörper zehrend wirkten, da ist die D. T. vielleicht noch eine der wenigen Plattformen, auf der sich deutsche Volksgenossen finden zu gemeinsamer Bestätigung im Dienste deutscher Volksgemeinschaft ohne

Rückblick auf irgend welche Anschauung des Einzelnen. Was deutsches Turnertum will, hat der große Führer Neundorff gelegentlich des vorjährigen Wunsiedel-Treffens bekannt; unser Ziel ist deutsches Volk, unser Weg Deutsche Turnerschaft.

Wenn man die Arbeit der D. T. innerhalb 70 Jahre recht würdigen will, so darf man nicht vergessen, daß jahraus, jahrein, Hunderttausende in ihrem Dienste ehrenamtlich, sei dies nun als Geschäftsführer oder praktische Turnführer, tätig sind. Man hat errechnet, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht weniger als 44 Millionen Arbeitsstunden unentgeltlich im Verbands der Turnerschaft geleistet wurden, im Zeitalter der Selbst- und Gewinnsucht eine Verwunderung erregende Zahl!

70 Jahre im Leben eines Menschen sind nach der Bibel etwas Hohes und Kostliches gewesen, aber was ist ein Menschenleben gegenüber dem Leben und Wirken eines Verbandes, dem heute Millionen die Treue schwören? Gerade unter diesem Gesichtspunkte wird man die ungeheure volkserzieherische Arbeit der D. T. erst recht begreifen und schätzen lernen. „Alle Zeit treu und fest und aufrecht im Dienste des deutschen Volkes“, das war die Losung in der Vergangenheit, das wird sie auch fürder sein müssen. Sie möge dem deutschen Volke immerdar dienen und dazu beitragen, daß es sich zu einer Einheit zusammenschließt, und daß es körperlich und sittlich tüchtig wird, um sich durch all die Schwierigkeiten, mit denen es jetzt zu kämpfen hat, hindurchzuarbeiten. Daran will sich die D. T., heute Jubilarin im Silberfranze, immerdar beteiligen!

Notales

Flörsheim a. M., den 14. Juni 1930

Die nächste Nummer erscheint des Fronleichnamfestes wegen am Mittwoch, den 18. Juni.

Die Vorbereitungen zur 25jährigen Jubelfeier des Arbeitergesangsvereins „Frisch auf“ am 21., 22. und 23. Juni sind soweit beendet. Alle Ausschüsse haben in den letzten Wochen tüchtig gearbeitet um das Fest zum richtigen Abschluß zu bringen. Die Feier wird durch einen Fackelzug am Samstagabend eingeleitet. Zusammenkunft der Vereine um 8.30 Uhr auf dem Festplatz am Main. Nach dem Fackelzug, Festfeier in der Festhalle unter Mitwirkung der hiesigen Vereine, sowie der auswärtigen Brudervereine von Rostheim, Rannheim und Bausheim, sowie der Turnerinnen der Freien Turnerschaft Solenheim, die das Lied: „An der blauen Donau, mit rothmischen Tänzchen und Orchesterbegleitung“ ausführen werden. Ebenso werden die hiesigen Gesangsvereine mit Massenschören, der Turnverein von 1861 mit turnerischen Auführungen und die beiden Radfahrervereine mit Reigenfahrten aufwarten. Herr Landrat Apel wird bei der Samstagfeier anwesend sein. Am Sonntag, dem Hauptfesttag, morgens 8 Uhr, 9 Uhr Gedächtnisfeier auf dem Friedhof, um 12.30 Uhr auf dem Rathenaplatz großes Platzkonzert der Chorgemeinschaft Groß-Frankfurt mit über 700 Sängern und Sängerinnen. Die Frankfurter werden mit Extrazug um 12.30 Uhr hier eintreffen und mit Musik direkt zum Rathenaplatz geleitet. Dirigent des Konzerts ist Herr M. Watzig, Frankfurt a. M. Nach dem Konzert, Aufstellung des Festzuges in der Grabenstraße mit der Spitze bei Herrn Peter Josef Bettmann. Festzug ab Grabenstraße, Eisenbahnstraße, Obermainstraße, Siedlung, Riedstraße, Hauptstraße, Bleichstraße, Untermainstraße, Kirchstraße, Obermainstraße, Festplatz. Bis jetzt haben über 30 auswärtige Brudervereine ihr Erscheinen zugesagt. Während des Festkonzerts und der Aufstellung des Festzuges wird die Grabenstraße polizeilich abgesperrt. Die Chorgemeinschaft Frankfurt, die schon vor mehreren Jahren vom Minister künstlerisch und gemeinnützig erklärt wurde, wird nur mit erstklassigen Männer, Frauen- und gemischten Chören aufwarten. Es wird ein Massenbesuch erwartet. Am Montag, Nachm. 3 Uhr Umzug durch die Straßen nach dem Festplatz, dortselbst Volksfest. Abends großes Brillantfeuerwerk. Nachmittags wäre noch, daß auf dem Festplatz am Sonntag, große Massenschöre, Bezirksfingern und Einzelsingen stattfinden. Die Einwohnerschaft wird gebeten an den Festtagen durch Schmieden und Beflaggen der Häuser zur Verschönerung des Festes beitragen, um den tausenden auswärtigen Gästen ein schönes Bild von Flörsheim zu zeigen. Es sei hier noch besonders erwähnt, daß keinerlei Eintritt erhoben wird und wir bitten um gütige Unterstützung der gesamten Einwohnerschaft. Ad. Schwarz.

Befähigung. Die Hofraute mit Wohnhaus der Erben Karl Schleidt in der Hauptstraße ging durch Kauf in den Besitz des Schreiners Herrn Philipp Wolf, Synagogengasse, über.

Wenn der weiße Flieder wieder blüht . . . der wunderbar schöne Film der Münchner Lichtspielkunst A.-G. läuft Samstag und Sonntag im Gloria-Palast. Ein Traum von erster bezaubernder Liebe, soeben begonnen — von der rauhen Hand der Wirklichkeit zerrissen und von gütigen, wissenden Händen wieder zusammengeknüpft — eine Melodie von Glück und Frühling. Als Beiprogramm werden zwei Lustspiele und die Ufawoche gezeigt. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß das Theater durch eine moderne Frischluftkühlung gekühlt wird und auch im Sommer einen angenehmen Aufenthalt bietet.

Der Wohlstand unseres deutschen Volkes ist heute einer fast ausgesprochenen Armut gewichen. Bei der Wahl des Brennstoffes sollte sich jede Hausfrau insbesondere die Frage vorlegen, welches das vorteilhafteste, beste und angenehmste Heizmaterial für Küche und Zimmer ist. Entschieden wird sie sich dann nur für die rheinische Braunkohlenbrille „Union“. Warum? Weil rheinische Braunkohlenbrille „Union“ in der Anschaffung billig, im Gebrauch bequem und in der Heizwirkung unübertroffen sind.

D. T. A. „Riders“. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Jungmännervereins Billmar, begibt sich die D. T. A. „Riders“ mit ihren drei Mannschaften am kommenden Sonntag nach Billmar, um gegen die Sportabteilung obigen Vereins mit der ersten sowie 1. Jugendmannschaft Freundschaftsspiele auszutragen, während die zweite Mannschaft bei dem Nachbarverein Niederbrecken eine Rückspielverpflichtung nachkommt. Schon um 5.30 Uhr werden die Riders nach dem schönen Vahntal aufbrechen und hoffen wir, daß sämtliche drei Mannschaften durch faires Spiel den guten Ruf der Riders weiter in die Vahngegend verbreiten.

Sp.-B. 09 Flörsheim — Sp.-B. 09 Mörfelden

Das Vorlespiel, dann steht die vierwöchentliche Sperre ein. Aber der Sportverein tritt noch einmal in kompl. Aufstellung auf eigenem Platz vor seine Anhänger. In den letzten Spielen hat sich die Liga- und Reservemannschaft gut geschlagen und hoffen wir, daß beide Mannschaften auch am kommenden Sonntag einen guten Sport bieten. — Sp.-B. 09 Mörfelden ist der Gegner. Wenn man bedenkt, daß die 1. M. in Mörfelden eine 4:1 Niederlage hinnehmen mußte, dann wird sie auf eigenem Gelände diesem Widerstand, der eine schnelle und körperlich starke Mannschaft ins Feld stellt, mit unbeugsamem Siegeswillen begegnen müssen. Jedenfalls verlangen wir ein raffisches Spiel und von Jedem den Einsatz seines ganzen Könnens, denn es ist das Vorlespiel vor der großen Pause. Spielbeginn: Liga 3.30 Uhr, Reserven 1.45 Uhr. Vormittags 9.30 Uhr hat die A.-Jgd. die Gleiche von Ockfel. Die A.J. begibt sich um 12.50 Uhr nach Sindlingen um auf dem Stützpunkt der „Victoria“ das fällige Rückspiel auszutragen. Allen Mannschaften guten Erfolg! S.

Karthäuserhof-Lichtspiele. Ein kulturhistorisches Film-Gemälde von tiefenhaften Ausmaßen bildet das Filmwerk über das Leben der Kaiserin Kessalini, welcher Samstag und Sonntag in den Karthäuserhof-Lichtspielen zur Aufführung gelangt. Regie Enrico Guazzoni, der berühmte Regisseur von Quo vadis. Was erleben wir in diesem Film? Cäsarenwahn und -größe, üppige Gelage, Wagenrennen, Geheimkulte, Sklaveneid und Treue, Leidenschaft und reine Liebe. Dazu gutes Beiprogramm.

Die Psychoanalyse, Ernst v. Aster. Volkstheater der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2. Trotz der Popularität des Wortes „Psychoanalyse“ hat der Laie von dieser jüngsten unter den Wissenschaften heute meist noch einen recht wenig vorstellbaren Begriff. Das Erscheinen des vorliegenden Wertes ist daher besonders zu begrüßen. Wird es doch dazu beitragen, den Mangel an positiver Kenntnis um das weite und so bedeutungsvolle Arbeitsgebiet der Psychoanalyse wesentlich zu beheben. Der bekannte Philosoph entwickelt hier in diesem seinem neuesten Werke zunächst an Beispielen aus der Praxis die Stellung, die die Psychoanalyse im wissenschaftlich-praktischen Betriebe der Gegenwart einnimmt. Hierbei werden dem Leser u. a. Begebenheiten aus dem frühesten Kindesalter vor Augen geführt, die ihm unbeachtenswert erscheinen mögen, die dagegen dem Psychoanalytiker wichtige Anhaltspunkte sind für die Diagnose und die Behandlung nervöser Störungen. Wir haben es hier wieder einmal mit einer Erscheinung aus dem Rahmen der Bücherfreunde zu tun, die allein von sich aus die Aufmerksamkeit weitet und ganz neuer Art die diese bedeutungsvolle Organisation des V.D.B. lenken wird.

Kunstturnkampf Mainz-Basel.

Der Lo. v. 1817 Mainz unterlag in Basel in einem Kunstturnkampf gegen den Bürgerturnverein mit 319:427,5 P. Bester Einzeltürner war der Mainzer Renz.

Max Schmeling Weltmeister!



Nur vier Runden. — Charley disqualifiziert.

Die monatelange Spannung ist gelöst. Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Pantheon in New York zwischen Max Schmeling und dem Amerikaner Charley ist zu Gunsten Schmeling entschieden worden, der damit den Titel des Weltmeisters erworben hat. Der Kampf ist dadurch besonders bemerkenswert, daß zum ersten Mal in der Geschichte des Sports die Weltmeisterschaft durch „Knockout“ in der vierten Runde gewonnen wurde.

Entsprechend der Bedeutung des Ereignisses war der Besuch des Pantheons, das bis auf den letzten Platz besetzt war. 750 000 Dollar betrugen die Kasseneinnahmen. Alles, was in New York einen bekannten Namen trägt, sei es beim Film, in der Finanz-, der Industrie oder in der Politik, hatte sich eingefunden. Am 23. Uhr 18.33 betrat Schmeling als erster den Ring und wurde von seinen Freunden jubelnd begrüßt. Kurz darauf erschien Charley, der eine Schwärze in den amerikanischen Nationalfarben trug. Auch er wurde mit lauten Rufungen begrüßt. In den ersten drei Runden kämpfte Schmeling mit wechselndem Glück, doch war Charley leicht überlegen. In der vierten Runde hatte Charley zwei Rechte abgefeuert, die schwach trafen, da schlug er einen schweren linken Wagenhaken hinterher, der über zu tief ging. Wie vom Blitz getroffen stürzte Schmeling zu Boden. Ein unglaublicher Tumult setzt ein. Die Sekundanten und Manager eilen an den Seilen und es dauert geraume Zeit, ehe der Ringrichter verstanden kann, daß Charley disqualifiziert und Max Schmeling der Weltmeister erklärt worden ist. Genau so schnell wie das Pfeifen und Schreien aufhörte, als der Ringrichter das Ergebnis bekanntgeben ließ, genau so plötzlich setzt ein überstürzender Jubel der Tribünen ein. Schmeling liegt immer noch halb bewußtlos in seiner Ecke und weicht nicht, was am ihn heranzugeht. Als man ihm klar macht, daß Charley disqualifiziert und er zum Weltmeister ausgerufen ist, geht ein Schrei über seine Lippen und er legt zu den ihn umringenden Reportern, er bedauere, daß der Kampf so geendet habe. Auf diese Weise habe er die Weltmeisterschaft nicht gewinnen wollen.

Erst, wenn man die
mit Kathreiner gem
trinkt, wird sie richtig verda
... wieder ein Grund
immer Kathreiner zu tr

Schwere Unwetter

Ungewöhnlich schwere Gewitter sind in den letzten Tagen und Nächten im Ruhrgebiet und in ganz Westfalen und Niederrhein und haben großen Schaden angerichtet. In Gelsenkirchen wurde auf der Höhe der „Graß“ ein Arbeiter so schwer vom Blitz getroffen, daß er kurz darauf starb. In Aachen-Uerdingen wurde ein 16-jähriger Arbeiter beim Heuwerden vom Blitz getroffen und getötet. Bei der drückenden Hitze besteht auch die Gefahr von Übersiedungen.

Ueber die Orte Schaden und Döfen in der Nähe von Gelsenkirchen, nieder, der in den Weinbergen und Feldern großen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug auch in der Gelsenkirchen ein. In den Straßen land das Wasser halben Meter hoch. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Gelsenkirchen und Döfen wurde das bergseitige Gleis an zwei Stellen durch den Erdboden überschüttet.

Schweres Unwetter über Frankfurt a. M. und Umgebung.

Freitag nachmittag, kurz nach 5 Uhr entlief sich ein schweres Unwetter, das von wolkenbruchartigen Regenschauern und Hagelschlag begleitet war.

Der Regen strömte in so gewaltigen Massen vom Himmel, daß die Kanalisation das Wasser nicht zu fassen vermochte. In den Gärten und Feldern wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Opelwerke. (Zu den Entlassungen.) Zu der Mitteilung des Betriebsrates, daß er sich mit einem Hilferuf an die Reichsregierung an die Regierungen von Hessen und Preußen gewandt, daß die Opelwerke ihre Belegschaft um 30 Prozent vermindert haben, teilt die A.M. Opel-Werke mit: Die Belegschaft der Opel-Werke betrug im März 1929 8100 Arbeiter und im Mai 1930 5962. Heute beschäftigt Opel A.-G. 5752 Arbeiter. Es ist dies eine Reduktion von 29 Prozent. Weitere Entlassungen sind zwar im Umfange beabsichtigt; die Belegschaft wird jedoch nicht unter 5500 sinken. Es wird während fünf Wochen gearbeitet. Zur Zeit werden im allgemeinen nur 300 Mann im Fahrzeugbau je nach Bedarf beschäftigt als im Vorjahr. Es muß hierbei berücksichtigt werden, daß momentan ein Etat von weiteren 300 Mann im allgemeinen Umstellungs- und Baukonstruktionsarbeiten liegt. Es sei darauf hingewiesen, daß die Produktion bei den Opel-Werken mit 52 Prozent um 50 Prozent höher ist als der Durchschnitt der gesamten Kraftfahrzeugindustrie mit 48,7 Prozent. Daß die Entlassungen zu einem Punkt der Wirtschaftskrise vorgenommen wurden, seinen Grund darin, daß die Produktion zeitlich der Konjunktur vorausarbeitete. Statistische Untersuchungen, daß die Verkaufsziffer in diesem Jahre im Vergleich mit dem Monat April erreicht hat, während im April der Monat Mai die höchste Verkaufsziffer aufwies, daß sich die Konjunktur in diesem Jahre im Vergleich mit dem Monat Mai verschoben hat, wenn des kalten Winters im Vorjahre.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Elternbeiratswahl. Gemäß § 5 der Wahlordnung für die Elternbeiräte vom 20. Nov. 1919 werden die eingegangenen Vorschlagslisten hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wahlvorschlagsliste 1

Anhänger der christlichen Schule zur Elternbeiratswahl.

- Randidaten
1. Herr Wilhelm, Oberpostkassner, Ackerstraße 10
 2. Bengel Kaspar, Feldhüter, Grabenstraße 10
 3. Gräber Anna, Hausfrau, Hauptstraße 10
 4. Hofmann Josef, Einrichter, Untermainstraße 10
 5. Platt Alexander, Schweißler, Hauptstraße 10
 6. Meier Johann, Weltmeister, Grabenstraße 10
 7. Bender Peter, Schuhmacher, Landrat-Schmidt-Straße 10
 8. Bertram Katharina, Hausfrau, Hospitalstraße 10
 9. Richter Wilhelm, Bahnbeamter, Ebersstraße 10
 10. Ruppert Peter, Rangiermeister, Hauptstraße 10
 11. Klepper Johann, Elektromonteur, Untermainstraße 10
 12. Leht Georg, Schlosser, Kleine Gasse 7
 13. Thomas Anton, Schlosser, Hauptstraße 51
 14. Theis Franz J., Notenstein, Eisenbahnstraße 10
 15. Bachmann Johann, Werkzeugmacher, Grabenstraße 10
 16. Stendter Josef, kaufm. Angestellter, Eisenbahnstraße 10
 17. Runk Margaretha, Hausfrau, Wälderstraße 10
 18. Klein Jakob, Bahnbeamter, Hochheimstraße 10

Wahlvorschlagsliste 2

Schulfortschritt

- Randidaten
1. Seif Eduard, Metallarbeiter, Hauptstraße 10
 2. Schneider Maria, Ehefrau, Bahnhofstraße 10
 3. Günther Wilhelm, Friseur, Ackerweg 13
 4. Bauer Adolf, Schlosser, Riedstraße 48
 5. Scherer Jakob, Postkassner, Ackerstraße 10
 6. Raueimer Johann, Metallarbeiter, Untermainstraße 10
 7. Bauer Karl, Maurer, Bleichstraße 16
 8. Alster Anna, Ehefrau, Schulstraße 10
 9. Braun Ernst, Lagerhalter, Bahnweg 27
 10. Theis Wilhelm, Radierer, Riedstraße 7
 11. Jung Anton, Schleifer, Ackerstraße 4
 12. Hart Adam, Unternehmer, Landrat-Schmidt-Straße 10
 13. Gläcker Franz, Dreher, Hauptstraße 44
 14. Scheller Karl, Gärtner, Riedstraße 48

Die Wahlhandlung findet am 22. Juni 1930, Flörsheim a. M., den 14. Juni 1930.

Der Wahlvorstand: i. V. M. R.

In der Gemeinde Hochheim ist die Kauf- und Klauen-
erlösen. Die verhängte Sperre ist aufgehoben.
als gefunden wurde abgegeben: Ein Herrenfahrrad,
bestandsprüfende sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3,
zu machen.

Hochheim, den 12. Juni 1930
Die Ortspolizeibehörde: Laub, Bürgermeister
Ein fester abgängiger Eber aus dem Gemeinde-Bullen-
ist im Submissionswege zu verkaufen. Schriftliche
Angebote werden mit der Aufschrift: „Angebot auf Eber“
bis zum Freitag, den 20. Juni 1930, vorm. 11 Uhr,
einzureichen. (Angabe pro Pfund Lebend-
gewicht.)

Staatlicher Zuschlag zur Grundvermögenssteuer.
Gemäß § 2 Abs. 1 a des Grundvermögenssteuer-
gesetzes (G. S. 1924 S. 119) veranlagten Grundstücken —
Grundstücke, die nicht dauernd landwirtschaftlichen
oder gärtnerischen Zwecken zu-
bestimmt sind — wird nach der Verordnung vom
1. Juni 1930 (G. S. 101.) mit Wirkung vom 1. Juni
ein staatlicher Zuschlag in Höhe von 100 v. H.
an der Grundvermögenssteuer erhoben. Der Zu-
schlag ist bis zum 15. jeden Monats gleichzeitig mit der
Grundvermögenssteuer an die Gemeindekasse
anzufordern zu entrichten. Die in Betracht kom-
menden Grundstücke sind in dem f. St. für die Grundver-
mögenssteuer erteilten Veranlagungsbescheide mit ihrem
Wert in Spalte 8 aufgeführt.
Soweit die Grundstücke von der allgemeinen Grund-
vermögenssteuer befreit sind (§ 15 Abs. 1 Grundvermö-
genssteuer-Gesetz, § 24 Kommunalabgabengesetz) sind sie auch
vom staatlichen Zuschlag befreit.
Soweit die Grundstücke vom Steuerschuldner zu eigenen
oder gewerblichen Zwecken benutzt werden, wird

der staatliche Zuschlag
a) bei Wohnräumen bis zur Höhe von 4 v. H. des
Jahresfriedensmietwerts
von 600 Mk. in den Orten der Sonderklasse und der
Ortsklasse A,
von 500 Mk. in den Orten der Ortsklasse B,
von 400 Mk. in den Orten der Ortsklasse C,
von 300 Mk. in den Orten der Ortsklasse D,
b) bei gewerblichen Räumen bis zur Höhe von 4 v. H.
des Jahresfriedensmietwerts
von 2400 Mk. in den Orten der Sonderklasse und
der Ortsklasse A,
von 2000 Mk. in den Orten der Ortsklasse B,
von 1600 Mk. in den Orten der Ortsklasse C,
von 1200 Mk. in den Orten der Ortsklasse D
auf Antrag des Steuerpflichtigen nicht erhoben. Als Frie-
densmietwert gilt der Mietwert am 1. 7. 1914. Die Ein-
reichung der Orte oder Ortsteile in die Ortsklassen bestimmt
sich nach dem Ortsklassenverzeichnis, das nach reichsge-
setzlicher Regelung für die Gewährung von Wohnungsgeld-
zuschüssen an die Reichsbeamten maßgebend ist. Der An-
trag ist unter getrenntem Nachweise des Jahresfriedens-
mietwerts der eigengenutzten Wohn- und gewerblichen
Räume nebst Hofraum und Hausgarten möglichst sofort,
spätestens aber bis zum 31. 12. 1930 bei dem Vorstehenden
des Grundsteueramtes (Katasteramt) zu stellen.
Der staatliche Zuschlag wird erlassen, wenn Mieträume
ohne Verschulden des Steuerpflichtigen leerstehen. Anträge
auf Erlass sind der Gemeindekasse vorzulegen.
Wird die allgemeine staatliche Grundvermögenssteuer
auf Grund des § 14 des Grundvermögenssteuergesetzes er-
lassen, so folgt der Erlass des staatlichen Zuschlags ent-
sprechend.
Flörsheim am Main, den 12. Juni 1930
Der Gemeindevorstand: Laub, Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Juni 1930. Fest der allerheiligsten Dreieinigkeits-
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt
nachmittags 2 Uhr Andacht.

Montag 7 Uhr 2. Seelenamt für Kath. Keller.

Dienstag 6 Uhr 2. Seelenamt für Marg. Fuhrmann, 6.30 Uhr
2. Seelenamt für Anna Maria Hartmann.

Mittwoch 6 Uhr Amt für Matth. Laub, 6.30 Uhr 2. Seelenamt
für Eva Petri.

Donnerstag Hochheiliges Fronleichnamsfest. 6.30 Uhr Frühmesse,
8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt mit Prozession.
Die Prozession geht durch die Untermainstraße, Hochheimer-
straße, Grabenstraße, Obermainstraße und Hauptstraße. Die
Prozessionsordnung ist wie immer. Der erste Musikchor
geht bei den Schulkindern. Den Prozessionsordnern ist
Folge zu leisten. Das Bürgermeistersamt bittet, daß in
der Hochheimer- und Grabenstraße wegen Instandsetzung
der Straßen dieselben nicht mit Gras befreit werden mögen.
Die Kollekte wird zur Deckung der Kosten den Gläubigen
angelegentlich empfohlen. Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Freitag 6 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Steine-
bach (Krankenhaus), 6.30 Uhr Amt für Marg. Emge.

Samstag 6 Uhr hl. Messe für Irene Hermann-Pauli (Schweib-
haus), 6.30 Uhr Amt für Heinrich Laub.

Dienstag abends 8.30 Uhr Zusammenkunft der Prozessionsordner
im Schützenhof. Die nächste Kollekte ist für den Peterspfennig.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Juni 1930. (Trinitatis)

Vormittags 8 Uhr Gottesdienst.

Dienstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr Frauenabend im Cafe Kunz.

Mittwoch, 18. Juni, abends 8.30 Uhr Abungst. des Kirchenchors.

Dr. med. Ittmann

Facharzt

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten wohnt jetzt
Hanz, Stadthausstraße 17, I., Papierhandlung
M. Roth.

Arbeitsstunden 10—1 und 3—5, Samstags nur vormittags

In jedem beliebigen Wochentag

und zu jeder gewünschten Stunde erhalten
Sie im Spezialgeschäft für Topfpflanzen
und Schnittblumen, vollblühende ge-
drungene Geranien à Stück 50 —, Jung-
pflanzen von Geranien und Fuchsien à
Stück 20 —, Toronia, eine reizvolle
Zimmerpflanze à Stück 50 —, Kakteen
u. Sukkulente von 25 — an. Langstielige
Rosen à Stück 5 —, Nelken 2 —, Blumen-
gebäude von 30 — an. Zu Fronleichnam
besonders großer Vorrat. Besichtigung
meiner Kulturen erwünscht. Keine Bauern-
fängerei. Reelle Bedienung. Kein Kauf-
zwang.
Will, Gärtnerei, Wickererstr.

Karthäuserhof-Lichtspiele

Samstag 9.00 und Sonntag 4 und 9.00 Uhr
Ein kulturhistorisches Film-Gemälde von
unsern kulturellen Ausmaßen bildet das Groß-
Filmwerk:

Messalina

11 Akte in einem Programm.
Die Enrico Guazzoni der berühmte
Regisseur von Quo vadis. Gutes Bei-
programm.

Sonntag 4 Uhr Kindervorstellung

Sofort Geld

erhalten Sie durch Übernahme einer Ver-
sicherung für unsere

Kleinlebensversicherung

monatl. Beitragszahlung. Günstige Bed.
bei Dividenden. Betätigung in den übrigen
Berufen, wie Feuer-, Einbruchdiebstahl-,
Hochwasser-, Haftpflicht-, Glas- u. Autoversicherung
sowie hohen Provisionen erwünscht. Gründ-
liche Einarbeitung durch erfahrene Fachleute.
Anträge unter F. M. 689 an Ala, Haasen-
pfer & Vogler, Frankfurt/M

Becker's Gasthaus „Mainblick“

Am Sonntag, 15. Juni ab 4 Uhr

Konzert und Tanz

wozu freundlichst einladet: J. Kaltenhäuser

Katholischer Jugendring, Flörsheim

Morgen Freundschaftsspiele der 1., 2. und Jugend-
mannschaft der D. J. K. Riders in Billmar. Abfahrt
5.30 Uhr ab Expediteur Müller. — Montag: Monatsver-
sammlung des Junglingsvereins mit Vortrag. Thema:
Gesellschaftsregeln. — Dienstag: Zusammenkunft der
Führer wegen der Fronleichnamprozession im Gesellen-
haus. — Fronleichnam: Prozession. Unsere Banner gehen
mit. Abends 8 Uhr Familienabend der Deutschen Ju-
gendkraft mit Theater und Ball. In der Woche Theater-
proben des Gesellenvereins und der D. J. K.

Kaffee Hag schont Ihr Herz

Zu haben bei:
Max Flesch

Bauschule Brastede

von C. Rohde, zwei Semester
Programm frei.

Sehr gut erhaltener moderner
Kinder-Klappwagen
(fast neu) dunkelblau zu
verkauft. Schulstr. 8 I

Endivienpflanzen

empfiehlt
Theis, Untertaunus-
straße 18

2 schöne Zimmer

und Küche per sofort
zu vermieten. Näheres
Platzstraße 38

2 bis 3 Zimmerwohnung

sofort oder ab 1.
Juli 1930 zu ver-
mieten. Sportplatz 11

Schöne, rote, dicke Herz-Kirschen

Pfund 30 Pfg. empfiehlt
H. Schid, Eisenbahnstr. 6

Martin Mohr

Sattlerei
Anfertigung von
Matratzen u. Polstermö-
bel. — Verkauf von
Lederwaren.
Unterrainstraße



Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik),
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 66-70; DORTMUND, Süd-
wall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DÜSSELDORF,
Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANK-
FURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-
Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 13; KÖLN,
Weidenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LIPZIG,
Nicolaisstraße 10, II.; MAGDEBURG, Otto von Guericke-
Straße 11; MAINHEIM, G. 7, 23; MÜNCHEN, Koeniger-
Straße 3 (Ramon Mayrhof); NÜRNBERG, Lorenzer
Platz 12, III.; STUTTGART, Tübinger Straße 33

FRANKFURT a. M.

Friedensstraße 2
Fernsprecher »Hansa 27 326«

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

Chem. Reinigen

Färben, Kunststopfen
preiswert, schnell
und gut

Montags anliefern
Samstags abholen

Annahmestelle:

SAUER
Manufakturwaren-Abteilung

Bade-Mützen
Bade-Anzüge
Bade-Hosen

in großer Auswahl.

Firma Jakob Menzer

Baul Gleich, Foto

Obermainstraße 18, Verkauf
sämtlicher Foto-Artikel; Ap-
parate auf Ratenzahlung, An-
kauf gebrauchter Apparate.
Entwickeln v. Platten u. Filme
(bis 10 Uhr gebracht um
6 Uhr fertige Abzüge).

Eisenhandlung

Gutjahr

Flörsheim, Untermainstr. 26

Haus- und Küchengeräte, Miele-
Waschmaschine, Leiter- u. Kassen-
wagen, Kesselöfen, Kupferkessel,
Einkochapparate, Einmachgläser u.
Kleinfleckenwaren, / Befuchen Sie
bitte unser großes Lager in
Roederherden und Co. etc.

Traun & Co., Flörsheim am Main

Taubertsmühle

Telefon Nr. 9

empfehlen

ihre

Buchen-Sperrholzplatten

— Stets grosse Vorräte! —

Alles wird spiegelblank
und klar durch Henkel's



GLORIA-PALAST

Samstag 9.00 Uhr, Sonntag 4 und 9.00 Uhr

Der schönste Film der Saison

**„Wenn der weiße Flieder
wieder blüht“**

Ein wunderbar schöner Film von junger Liebe und
Herzleid in 7 großen Akten (3000 Mtr. lang) dazu

Blondy als Konditor

Lustspiel in 2 Akten

Ein schweres Examen

Lustspiel in 2 Akten und die Ufawoche

Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung!

(in jeder Vorstellung das ganze Programm)

Der Metzgermeister und Kaufmann Robert Wolf
Hochheim a. M. ist am 28. Mai 1930 als Inhaber
Firma Robert Wolff, Flörsheim a. M., unter
121 in das Handelsregister, Abteilung A, eingetragen
worden.

Amtsgericht Hochheim a. M.

Ich habe bei Herrn Mitter, Feldbergstraße,
Vollenstrod und kann jederzeit gegen Barzahlung
holt werden. Auch können dazwischen alle Arten
und Düngemittel bestellt werden. Die Lieferung
binnen wenigen Tagen zu den äußersten Tagespreisen.
Karl Stein, Weilbach, Telefon Nr. 96 Flörsheim

Kaufhaus August Unkelhause

Flörsheim, Hauptstr. 39, Filiale: Grabenstrasse 7, Telephon

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Haushaltsartikel, Schreibmaterialien,
Spielwaren, Geschenkartikel, Cigaretten,
Cigaretten, Tabak.**

Neue Kräme 23 ist endgültig vermietet, darum erfolgt

Ausverkauf — Der letzte Mahnruf — Ausverkauf

In unserem überaus großen

AUSVERKAUF
Alles für die Hälfte!

NACHLASS

50%

Erst lesen

Wer jetzt nicht kauft
schädigt sich
für ein ganzes Jahr

dann kaufen

Wer jetzt nicht kauft
schädigt sich
für ein ganzes Jahr

Einige Beispiele!

In großen Mengen Herren-Sacco-Anzüge

moderne 1 u. 2-reihige Formen, die schönsten Farben und nur gute Qualitäten

Früherer Preis: 18.- 20.- 22.- 29.50 35.- 42.- 44.-

Jetziger Preis: 9.- 10.- 11.- 14.75 17.50 21.- 22.-

In großen Mengen Herren-Sacco-Anzüge

beste Verarbeitung, vollkommen Maß-Ersatz, in vielen Farben.

Früherer Preis: 45.- 50.- 54.- 58.- 62.- 68.- 75.- 82.-

Jetziger Preis: 22.50 25.- 27.- 29.- 31.- 34.- 37.50 41.-

Modell-Herren-Sacco-Anzüge

Modelle, ganz hervorragende Qualitäten, in 1 u. 2-reihigen Formen, Melton und vie-
len anderen Stoffarten; beste Verarbeitung.

Früherer Preis: 85.- 98.- 104.- 110.- 115.- 120.- 138.- 150.- 175.- 195.-

Jetziger Preis: 42.50 49.- 52.- 55.- 57.50 69.- 69.- 75.- 87.50 97.50

In großen Mengen blaue Herren-Sacco-Anzüge

1 u. 2-reihige Formen, in Kammingarn, Foule, Melton und vielen anderen Stoffarten,
beste Verarbeitung.

Früherer Preis: 90.- 95.- 98.- 106.- 110.- 115.- 120.- 135.- 145.-

Jetziger Preis: 45.- 47.50 52.- 53.- 57.50 57.50 67.50 72.50

In großen Mengen Herren-Winter-Üister

in den schönsten Farben, sowie modern. Formen, nur gute Qualitäten, v. mod. Form

Früherer Preis: 24.- 32.- 36.- 40.- 45.- 49.- 54.- 58.- 72.- 88.- 95.- 135.- 150.-

Jetziger Preis: 12.- 16.- 18.- 20.- 22.50 24.50 27.- 29.- 36.- 44.- 49.- 67.50 75.-

Herren-Winter-Schlüpfer

moderne Fischgräten und viele andere Farben, in Flausch, Velour usw.

Früherer Preis: 24.- 32.- 36.- 45.- 75.- 95.-

Jetziger Preis: 12.- 16.- 18.- 22.50 37.50 47.50

In großen Mengen Herren-Winter-Paletot

mit und ohne Samtkragen, in schwarz, Marengo, Ratiné.

Früherer Preis: 36.- 48.- 52.- 55.- 105.- 175.-

Jetziger Preis: 18.- 24.- 26.- 27.50 52.50 87.50

Herren-Gehrock-Paletot

mit Samtkragen, modern gearbeitet, in schwarz und Marengo

Früherer Preis: 58.- 62.- 65.- 72.- 145.-

Jetziger Preis: 29.- 31.- 34.- 36.- 72.50

FRANKFURT A. M.
NEUE KRÄME 23

M. JANSEN

FRANKFURT A. M.
NEUE KRÄME 23

Kein Umtausch, man benutze möglichst die Vormittags-Stunde.

Der Deynhäuser Schiedsspruch.

Der Abbau der Eisenpreise durchgeführt.

Nachdem der Reichsarbeitsminister gegebenen Zusicherung, die Abänderung der Arbeitgebererklärung zum Deynhäuser Schiedsspruch die Verdienste anstatt bis zu 10 v. H. nur bis zu 5 v. H. zu vermindern, jedoch die Preise für das Ausmaß der tatsächlich erparten Metalle hinaus zu ermäßigen, haben die Preisverbände der Deutschen Rohstoffgemeinschaft in einer am Donnerstag, 11. Juni, abgehaltenen Sitzung einen Preisabbau beschlossen, der sich auf alle neuen Räte rückwirkend ab 1. Juni bezieht. Die Preise erfahren folgende Ermäßigung: Formeisen (Frankfurt) von 1.38 auf 1.34 M., Formeisen (Frankfurt) von 1.32 auf 1.28 M., Stabeisen (Frankfurt) von 1.41 auf 1.37 M., Stabeisen (Frankfurt) von 1.35 auf 1.31 M., Grobbleche von 1.58 auf 1.53 M., Mittelbleche von 1.65 auf 1.60 M., Universaleisen von 1.46 auf 1.42 M., Stabeisen (für nördliche Absatzgebiete) von 1.64 auf 1.59 M., Stabeisen (für Süddeutschland) von 1.60 auf 1.55 M., Walzdraht von 1.67 auf 1.62 M., Universaleisen von 1.42 auf 1.38 M. Die Halbpreise sind um 3.50 M. ermäßigt worden. Im übrigen sind die Preise für die verschiedenen Sorten von Eisenblech, Eisenband und der Rohrenverbände schließlich sich grundlegend der Preisentwicklung an. In den nächsten Tagen werden von den Verbänden bereits entsprechende Beschlüsse gefaßt werden.

Das Rechnungsjahr 1929.

Die Reichs-Einnahmen und Ausgaben.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht nunmehr den Bericht über die Reichs-Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1929. Danach betrugen im ordentlichen Haushaltsjahr 1929 die Einnahmen 10.146,1 Millionen Reichsmark und die Ausgaben 10.545,7 Millionen Reichsmark, so daß sich eine Mehrausgabe von 399,6 Millionen Reichsmark ergibt. Zugunlich der Deckung der am Schlusse des Rechnungsjahres 1929 noch vorhandenen Restposten (abzüglich der Resteinnahmen) erforderlich 65,4 Millionen Reichsmark ergibt sich am Schlusse des Rechnungsjahres 1929 ein Fehlbetrag von 465 Millionen Reichsmark, wovon 154,4 Millionen Reichsmark auf das Rechnungsjahr 1928 entfallen. Im außerordentlichen Haushaltsjahr 1929 betrugen die Einnahmen 884,2 Millionen Reichsmark und die Ausgaben 884,2 Millionen Reichsmark, so daß sich eine ausgeglichene Bilanz ergibt. Nach Berücksichtigung der zur Deckung am Rechnungsjahr 1929 noch unbeglichenen Restausgaben erforderlich 47,0 Millionen Reichsmark und des Fehlbetrages aus dem Rechnungsjahr 1928/29 in Höhe von 904,5 Millionen Reichsmark bleiben aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushalts noch 818,7 Millionen Reichsmark zu decken. Der Reichsschatz belief sich am 31. März 1930 auf 8452,6 Millionen Reichsmark und die schwebende Schuld auf 1938,4 Millionen Reichsmark.

Im Stahlball zum Meergrund. Das Mitglied der Rheinischen Zoologischen Vereinigung William Beebe hat sich von der Hamilton auf den Bermuda-Inseln veranlassen lassen, in einem Stahlball in das Meer hinabsinken lassen. Der Tiefenrekord betrug 325 Fuß. Die Lufterneuerung im Stahlball wurde durch Sauerstoff bewahrt. Zwischen Beebe und Befahrung des Schiffes wurde ein Telefongespräch geführt.

48 Tote bei Boston. Nach den letzten Meldungen aus Boston über den Zusammenstoß des Rüstendampfers „Hart“ mit dem Tankerschiff „Blutbus“ hat sich die Zahl der Toten auf 48 erhöht.

Aus Hessen und Hessen-Nassau.

Δ Darmstadt. (Oberbürgermeister Mueller an den Darmstädter Stadtrat.) Im Darmstädter Kommunalrat ergreift Oberbürgermeister Mueller erneut das Wort in einem Brief aus Solothurn. Der Oberbürgermeister stellt fest, daß er mit Erstaunen und lebhaftem Befremden von dem Verlauf der letzten Stadtratssitzung Kenntnis genommen hat. Die Ablehnung seiner Voranschläge habe die Gefahr einer Liquidität der Stadtkasse heraufbeschworen, die ihn gezwungen habe, allen Darmstädter Gläubigern, also auch den städtischen Beamten und Arbeitern, einen Zahlungsausschub oder vorläufigen Abzug zuzumuten. Wenn seine Verfügung eine Schädigung des städtischen Kredits nach sich gezogen hätte, so müßte er die Verantwortung ablehnen, denn die Veröffentlichung seines Erlasses sei nur durch eine Indiskretion erfolgt und außerdem unvollständig. Der ganze Schaden sei im Augenblick des Staatsausgleichs behoben, denn alle Welt wisse, daß Darmstadt mit seinem Vermögensüberschuss und seinen verhältnismäßig niedrigen Steuerföhen eine gesunde finanzielle Grundlage habe. Von der Loyalität des Stadtrates erwartet der Oberbürgermeister, daß er seine Haltung in der letzten Stadtratssitzung durch eine geeignete öffentliche Erklärung revidiert. Er sei unter keinen Umständen gewillt, sich mit der über ihn gefällten Zensur abzufinden. Man könne ihm nicht zumuten, daß er die Stadt bei repräsentativen Veranstaltungen, also etwa bei einer Jubiläumsfeier, vertritt, nachdem man ihn in voller Öffentlichkeit in der verletzenden Weise desabonniert habe. Auch in der Zurückberufung aus seinem Urlaub erblide er eine überflüssige und verletzende Schärfe. Er wisse von selbst, was seine Pflicht sei.

Δ Darmstadt. (Kurse für Frühgemüsebau.) Am Montag, den 16. Juni, bis Mittwoch, den 18. Juni d. J., findet in dem Lehrbetrieb für Gemüsebau der Landwirtschaftskammer zu Gonsenheim bei Mainz ein Dreitageskursus für Frühgemüsebau statt. Ein gleicher Kursus findet sodann am Dienstag, den 24. Juni, bis Donnerstag, den 26. Juni, auf dem Muster- und Versuchsgut der Landwirtschaftskammer in Groß-Ulmstadt statt. Diese Kurse sind für alle Teilnehmer bis auf weiteres gebührenfrei. Teilnehmer aus Hessen werden die Reisekosten 3. Klasse je nach der Entfernung ganz oder zum Teil vergütet. Anmeldungen sind zu richten an das Muster- und Versuchsgut der Landwirtschaftskammer zu Groß-Ulmstadt (Hessen) bis spätestens 13. Juni betr. Gonsenheim und 19. Juni betr. Groß-Ulmstadt. Interessierte Landwirte und Gärtner seien hiermit auf diese Kurse hingewiesen, die Gelegenheit bieten, sich über die wichtigsten Kulturmaßnahmen im Frühgemüsebau, über Schädlingsbekämpfung, Sortierung und Verpackung usw. gründlich zu unterrichten.

Δ Groß-Gerau. (Unfall.) In Griesheim war das 1½-jährige Kind einer Familie bei der Großmutter in Verwahrung. Als die alte Frau mit dem Kind Nachbarsleute aufsuchen wollte, stürzte sie rückwärts die Treppe hinunter und überschlug sich mit dem Kind mehrmals. Beide wurden schwer verletzt; das Kind ist kurz danach gestorben.

Δ Frankfurt. (Eine Kindesaussetzung aufgefört.) Wegen Verdachts des Kindesmordes wurde vor einigen Tagen eine Hausangestellte festgenommen. Seit Januar 1929 machte das Mädchen widersprechende Angaben über den Aufenthalt ihres Kindes. Jetzt gab es bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium schließlich zu, daß es das Kind, ein Mädchen, als 12 Tage alt war, in Limburg abends in der Dunkelheit auf die Treppe einer Kirche gelegt hatte.

Δ Frankfurt. (Geländete Kindesleichen.) Dieser Tage wurde am östlichen Schleusenort bei Niederrad die Leiche eines neugeborenen Knaben aus dem Main geländet. Die Leiche, die schon einige Tage im Wasser gelegen hat, war in graues Packpapier eingewickelt. — Am Breuningsheimerwehr wurde aus der Allda die Leiche eines neugeborenen Knaben geländet, die in ein Stück graues Tuch eingewickelt war und noch nicht lange im Wasser gelegen hatte.

Δ Frankfurt. (Todessturz aus dem fahrenden Zug.) Bei der Einfahrt eines Zuges im Frankfurter Hauptbahnhof ereignete sich ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Eine Reisende hatte sich bereits vor Halten des Zuges auf das Trittbrett begeben, wobei sie auf den Bahnsteig stürzte und mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Es handelt sich um die neunzehnjährige Rosa Gerlach aus Oberbrechen.

Δ Frankfurt. (Hugenberg spricht in Frankfurt.) Im großen Saale des Zoo sprach, zum ersten Male in Frankfurt, der Führer der Deutschnationalen Volkspartei Geheimrat Dr. Hugenberg, in einer öffentlichen Versammlung vor einer zahlreichen Menge, nachdem der Vorsitzende der Deutschnationalen Partei Frankfurt, Stadtrat Jaspert, ihn begrüßt und betont hatte, daß die Deutschnationale Partei Frankfurt treu hinter dem Führer der Gesamtpartei stehe.

Δ Frankfurt a. M. (Tagung des Allgemeinen Deutschen Turner-Bundes.) Der 7. Bundes-Turntag des Allgemeinen Turner-Bundes beginnt am Freitag um 19 Uhr in Frankfurt a. M. im Restaurant „Kaffhäuser“ durch Besprechungen der Bundes-Vorstands-Mitglieder und wird am Samstag um 9 Uhr als offizielle Tagung eröffnet. Außer den üblichen Vorstands-Berichten werden viele Jugendpflege- und Sport-Angelegenheiten eingehend behandelt. Am Sonntag vormittag und nachmittag werden die noch nicht behandelten Sachen erledigt. Interessenten ist der Besuch der Tagung sehr zu empfehlen, besonders, da jeder Sport- und Turnfreund gerglich willkommen ist.

Δ Von der Wassertuppe. (Jungfliegertreffen auf der Wassertuppe.) Zu dem vom Deutschen Luftfahrt-Verband erstmalig veranstalteten Jungfliegertreffen verbunden mit einem Modellwettbewerb fanden sich etwa 600 Jungflieger ein. Staatsminister a. D. Dominicus, der erste Vorsitzende des Deutschen Luftfahrt-Verbandes, hielt eine Ansprache, worauf der Start zum Modellwettbewerb begann. 175 Segelmodelle waren gemeldet worden, die hürftige Beteiligung, die je bei einem Wettbewerb für motorlose Modelle festzustellen war. Die Schiedsrichter hatten über tausend Starts zu bewerten und konnten die Ergebnisse des Modellwettbewerbs als hervorragend bezeichnen.

Δ Kassel. (Eine Fabrik niedergebrannt.) In Lauenförde im Kreise Hörtel brach in der Nacht aus bisher noch nicht geklärter Ursache in der großen Stuhlfabrik von Böwenherz ein Großfeuer aus, das in wenigen Stunden das gesamte Fabrikgebäude bis auf die Verwaltungshäuser einäscherte. 400 Arbeiter sind durch den Brand brotlos geworden.

Δ Montabaur. (Zur Tausendjahrfeier der Stadt.) Tausend Jahre sind vergangen, seit in der am Fuße der Montabaurer Burg gelegenen fränkischen Siedlung die erste Kirche, ein Holzbau, eingeweiht und dem Florinsstift in Koblenz unterstellt wurde. Wechselvoll war die tausendjährige Geschichte Montabours. Dester war es Residenz der Erzbischöfe und teilte die Geschicke des Kurfürstentums Trier bis zu dessen Auflösung 1803. Seitdem war es nationale Amtsstadt und wurde nach 1866 preussische Kreisstadt. — Gewiß, es ist nicht die Zeit zu rauschenden Festen; wer aber wird es der Bürgerschaft verargen, wenn sie nach den unsagbar schweren Kriegsjahren und nach den Drangsalen einer eiföhrigen Besatzungszeit mit dem tollen Spul des Separatismus, nunmehr befreit aufatmet, den Blick auf die tausendjährige reiche Geschichte der Vaterstadt richtet und hier Mut und Kraft sucht für die Zukunft. — Am 21., 22. und 23. Juni soll die Tausendjahrfeier als echtes Heimatfest stattfinden. Die Stadt hat an ihre Söhne, die in der Ferne weilen, an die ehemaligen Schüler des Gymnasiums und des Seminars, sowie an alle, die längere Jahre in ihr beheimatet waren, soweit sie zu ermitteln waren, besondere Einladungen geschickt. Die Festschrift „Beiträge zur Geschichte der Stadt Montabaur“ wird in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Das Festspiel „Montabaur in Glück und Ehr, tausend Jahre und mehr“ von Ludwig Rüdling, das die wichtigsten Ereignisse aus der Stadt-

Die Schulleiterin.

Roman von Margarete v. Saff.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Ich habe von meinem sechsten Jahr an mein Brot mit Birken verorient“, sagte sie leise.

„Gutgeheht! Aber ich hielt dich doch immer unter meinem Schutz.“

„Sie fiel ein, daß er oft roh und brutal gegen sie gewesen war, und daß er sie, seit sie erwachsen war, als Gast für seinen Zirkus brauchte. Aber sie sagte nichts.“

„Sie ließ ihre Hand los, nahm sein Portefeuille aus der Brusttasche und entnahm ihm das Papier über eine neuen Eandesamt erfolgte Anerkennung. Sie las mit starrem Blick ruhigen ihre Augen darauf. Es war ein rechtsgültiges Papier zu sein und doch: sie konnte nicht glauben, daß es so war, wie darin stand.“

„Sie reichte es Schurich zurück.“

„Nun hab' ich dich doch wohl davon überzeugt, daß du es bist, wie ich es dir sage?“

„Sie antwortete nicht. Er fastete das Papier zusammen und legte es in seine Brusttasche zurück.“

„Du bist mir völlig rätselhaft“, sagte er, den Kopf schüttelnd, „was willst du denn eigentlich? Deine Mutter ist gut zu dir gewesen, hat dich mit Liebe überhäuft, nun möchtest du, statt ihr Andenken hochzuhalten, sie an ihre Stelle setzen.“

„Für einen Moment verlor sich das Starre ihres Blicks, lebhaft sagte sie:

„Ich habe Mutter sehr lieb, noch heute, wo sie nicht mehr ist, und ich, aber es ist ein Zwiepsalt in mir, ich will dir nicht erklären, du würdest ihn auch nicht verstehen.“

„Er lachte. — „Nein, gewiß nicht, gib dir keine Mühe, mir zu erklären, ich bin eine zu robuste Natur. Und du mach' mal zu, mit dir in Ordnung zu kommen.“

Er nahm noch einmal die Brieftasche hervor, um zu zählen.

„In diesem Abend kamen sie nicht wieder auf dieses Gespräch zurück.“

Courier, der dienstlich verhindert war, zum Bahnhof zu gehen, kam, bevor er zur Probe mußte, in ihr Zimmer, um sich von ihr zu verabschieden. Er besand sich in elender Stimmung. Ingeleses Fortgehen war ihm sehr schwer, und er konnte es doch nicht hindern. Auch ihr war bange um Herz. Und doch atmete ihr ganzes Wesen Freiheit. Auf seine Frage, ob ihr das Fortgehen schwer falle, sagte sie: „Ich gehe nicht nur aus freier Entschöpfung, ich fühle mich gedrängt dazu; die Hand, die sich mit entgegengesetzten, mußte ich nehmen, aber ich gehe mit dem festen Vorsatz, mir meinen Weg später noch allein zu suchen. Vielleicht ist es gut, daß ich jetzt ins Ausland komme, eine Ahnung läßt mich glauben, hinter dem Dunkel, das um mich ist, sei ein Licht.“

Er zog ihre Hand an seine Lippen.

„Gott schütze Sie und führe Sie zum Licht. Vergessen Sie in der Fremde nicht, daß Sie hier einen Freund haben, sollten Sie seiner Hilfe bedürfen, so rufen Sie ihn.“

Sie dankte. Auge in Auge standen sie sich gegenüber. Aus den seinen leuchtete väterliche Güte, die ihren Jungen in Berechnung an ihm.

Nach einmal küßte er ihre Hand. — „Leb wohl“, sagte er leise. Gleich darauf war sie allein. —

„Wir steigen im Amstel-Hotel ab“, sagte Schurich zu Ingeleses, „da sind wir im Zentrum der Stadt, der Zirkus liegt weit draußen im Wester-Part, zu dem kommen wir morgen noch früh genug; du willst dir gewiß auch erst die Stadt ansehen, ehe du an die Arbeit gehst, nachher kommt man doch nicht mehr dazu.“

Es lag ihr nicht viel daran. Sie war noch so eingenommen von dem, was hinter ihr lag, — das war nun alles vorbei — Neues sollte kommen.“

Schurich sah sie von der Seite an.

„Was hast du? Du wirst doch nicht unter Heimweh leiden?“

Sie zog die Schultern.

„Wann Heimweh? Ich habe keine Heimat.“

Sie wußte im selben Augenblick, daß sie sich selbst zu täuschen versuchte. Sie empfand brennendes Heimweh — nach Werner — nach der Mutter, die sie nicht kannte, und nach der sie mit ganzer Seele verlangte, — nach Eugen Courier, dem gütigen Freunde, — ob dies Heimweh je gestillt werden würde? Wenn nicht, wie sollte sie es ertragen? — Schurich wählte die besten Zimmer im Amstel-Hotel. Ingeleses fühlte, daß er bemüht war, ihr das Leben angenehm zu machen. Dafür war sie ihm dankbar. — Nachdem sie sich in ihrem Zimmer eingerichtet und ein wenig geruht hatte, trafen sie sich im Speisesaal.

„Also was ist Inge, sehen wir uns nach dem Abendessen noch ein wenig in der Stadt um?“

„Ja, ich bin einverstanden.“

Bald danach fanden sie auf der Straße. Sie gingen ein Stück an der Breiten Amstel entlang. Inge sah in das graugrüne Wasser, in dem sich unzählige Lichter spiegelten. Ganz versunken war sie in den Anblick.

„Ra, wollen wir nicht weitergehen“, mahnte Schurich. Er winkte eine Droschke heran, half Ingeleses hinein und ließ sich neben ihr nieder. Man kam durch breite, taghell erleuchtete Straßen, in denen ein Gewimmel von Menschen auf und ab wogte, vorüber an Geschäften, über deren Auslagen sich eine Fülle von Licht ergoß. Kostbare Stoffe schimmerten, seltene Spigen lodten und verführerisch funkelten die herrlichsten Juwelen.

„Wenn du Lust hast auf irgend etwas, brauchst du es nur zu sagen, dann lasse ich halten und wir gehen, Einkäufe zu machen.“

Ingeleses dankte. Sie hatte gar keinen Wunsch.

„Du bist simpel, Inge, das mußt du dir abgewöhnen, zu einer Schulleiterin paßt das nicht. — Aber ich denke, hier wirst du dich bald ändern, in der Stadt der Brillanten wirst du deine Begehrtheit schon geschäffelt werden.“

Sie ging auf dies Gespräch nicht ein. — Nach einer Weile fragte sie: „Wäre es nicht möglich, jetzt noch zum Zirkus zu fahren?“

Sie hatte Sehnsucht nach Rosand.

geschichte an uns vorüberziehen läßt, schließt sich an die glanzvollen Tage, da Kaiser Maximilian I. im Jahre 1505 mit einem Gefolge von 500 Kittern und Reitern als Gast des Erzbischofs Jakob von Baden in Montabaur verweilte. — Montabaur werden mit hingehendem Eifer die letzten Vorbereitungen zum Feste getroffen. Die Bürger wetten sich mit einer Begeisterung, die jeden Heimatfreund erfreuen muß. Da will keiner zurückbleiben. Bis in den letzten verträumten Winkel bringt die ausbessernde und verschönernde Arbeit des Handwerkers. Montabaur will im Festgewand dastehen, wenn es seinen Ehrentag begeht und seinen Gästen den Willkommen-gruß bietet. Wie ehemals, so ist es auch heute noch nach Größe und Bedeutung der Hauptstadt des Westerwaldes, für die Bewohner der Umgegend „die Stadt“ schlechthin. Der Fremde ist erkannt, wenn er die hohen Weibelhäuser der Hauptstraßen und die malerischen Kleinhäuser am Hange des Schloßberges sieht. Hier sind Epikureische Motive Wirklichkeit. Um die Altstadt, der im allgemeinen eine ruhige Kaufmannschaft das Gepräge gibt, schließt sich eine schmutzige Neustadt. Für Unterhalt und Vergnügen der Fremden sorgen zahlreiche Gaststätten von altem Ruf. Anfragen beantwortet das städtische Verkehrsamt.

△ **Buchbach.** (Zeppelin kommt nach Oberhessen.) Nach einer dem Rettungsvorleger Schneider zugesagten Mitteilung der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichsdorf wird „Wal Zeppelin“, wenn nicht elementare Gewalten dies verhindern, am Sonntag, den 15. Juni auf der Fahrt nach Münster i. W. die Städte Friedberg, Bad Nauheim, Giessen und überfliegen und voraussichtlich seinen Weg über Marburg und Kirschhain nehmen. Die genaue Abflugzeit des Luftschiffes steht noch nicht fest.

△ **Wiesbaden.** (Mutabegangen.) Am Wolfenbruch geriet ein mit 26 Teilnehmern des Bezirkswanderlehrgangs besetzter Kraftwagen ins Rutschen, weil der Fahrer den Gang nicht umschalten konnte. Der Wagen rannte erst gegen die Böschung und legte sich dann auf die Seite. Von den Insassen erlitten einige leichte Verletzungen, der Fahrer einen Armbruch.

△ **Mainz.** (Ein Lastwagen durchbricht die Schranke.) Durch die Gefährdung eines Schrankenwärters wurde auf der Landstraße Hitten-Mainz ein schweres Unglück herbeigeführt. Ein Lastwagen mit Anhänger konnte infolge Versagens der Bremse nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Er durchbrach die bereits geschlossene Schranke der Bahnstraße Mainz-Alzen und blies mitten auf den Schienen liehen. Im selben Augenblick kam der Personenzug Mainz-Herzogenbrunn heran. Der Schrankenwärter Karl Guth aus Ober-Elm ließ dem Zug mit einer roten Fahne entgegen, so daß dieser kurz vor dem Lastwagen zum Halten gebracht werden konnte.

□ **Der Anstalt zur Gedenkfeyer für Walter von der Vogelweide.** Die für mehrere Tage geplanten Veranstaltungen in Genshied anlässlich der großen Tiroler Gedenkfeyer für Walter von der Vogelweide nahmen mit einer Festvorführung im Innsbrucker Stadttheater ihren Anfang. Nach einem von Walter Sedlmayr aus München gesprochenen Festprolog wurde unter der Leitung des Wiener Kapellmeisters Dr. Kaiser „Tannhäuser“ aufgeführt.

Andries de Wet †

Ein Held des Burenkrieges.

Aus Südafrika wird der Tod des bekannten Kriegshelden aus dem zweiten Freiheitskrieg der Buren, Andries de Wet gemeldet. Im Jahre 1901 wurde er nach Europa geschickt, um für die Buren Propaganda zu machen, was ihm besonders in Deutschland und Belgien mit Erfolg gelang. Die Begeisterung in Belgien war so groß, daß die Pferde, der Wagen, in denen de Wet und sein Freund saßen, ausgepackt wurden. Die belgische Regierung nötigte die beiden Buren jedoch, das belgische Gebiet zu verlassen, da man sie für Manifestationen gegen eine befreundete Nation verantwortlich machte; in der Kammerführung vom 4. Juli entstand hierüber eine heftige Debatte.

Nach dem Krieg ließ de Wet sich in Deutschland nieder und heiratete eine deutsche Frau. Sein Herz zog ihn jedoch wieder nach der Heimat; in Deutsch-Südwest-Afrika, wo er sich mit seiner Familie niederließ, gehörte er zu den fortschrittlichsten Buren; unter der Mandatschaft wurde er Mitglied der Geseleenden Versammlung. Er hat ein Alter von 64 Jahren erreicht.

Die Schulreiterin.

Roman von Margarete v. Saff.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

23. Fortsetzung.

„Ich will den Rutscher fragen“, sagte Schurich und richtete sich im Wagen auf. Er sprach holländisch mit ihm. Jungs war überrascht, sie hatte keine Ahnung davon, daß er fremde Sprachen beherrschte.

„Na ja“, sagte er, sich wieder neben ihr niederlassend, „etwa eine Stunde hat er zu fahren. Der Rutscher liegt weit außerhalb der Stadt. Aber seine Lage ist gut, wir werden Gefährde machen.“

„Mensch du denn Amsterdam, ich glaube, du siehst das erstemal hier?“

Er lachte kurz auf. — „I wo, ich war schon hier, war überall, kenn die ganze Welt und sieben Dörfer. Hauptsache, man sieht sich in der Welt um. Während der letzten einundzwanzig Jahre bin ich nicht aus Deutschland herausgekommen, Mitters wegen, die war am liebsten da, aber nun soll es wieder anders werden. Sehhaftigkeit ist nicht für mich. Ich finde sie gräßlich langweilig. Niemals länger als drei Monate halten wir uns von jetzt ab an einem Orte auf.“

„Dann willst du auch hier nicht länger bleiben?“

„Nein. Warmt hat schon alle Vorbereitungen zu unserer Weiterreise getroffen.“

„So!“ Sie blickte wieder in das Gewühl der Straße. „Wohin es gehen soll, fragst du nicht?“

Sie wandte ihm langsam ihr Gesicht zu, das einen Ausdruck milder Resignation hatte. Es ärgerte ihn.

„Du, nun wird es aber Zeit, daß du ein anderes Gesicht aufzeigst, mit dieser beständigen Zeichenbittermeine zeichnest du mich auf die Nerven. Ich muß dich auch im Inneren meines Geschäftes bitten, endlich deine Trauer abzugeben, ich habe den Eindruck, daß die langen, schwarzen

Sport-Vorschau.

Der Sport am Wochenende.

Fußball.

Vorschau der Spiele um die DFB-Meisterschaft.

In Leipzig: 1. F.C. Nürnberg—Bertha BSC. Berlin (König-Düffeldorf). In Duisburg: Preußen S.-G. Holsheim (Hilfswort-Rüsch-Gladbach).

Süddeutsche Aufstiegsrunde: Gruppe Saar: Phönix Reilant—Dillingen; Germania—Kreuznach. Gruppe Rhein: Germania—Viktoria Wittenburg; SpV. Frankfurt—Heusenstamm. Gruppe Baden: F.C. Konstanz—F.C. Rhein-Neckar; VfL. Karlsruhe—F.C. Kehl. Gruppe Württemberg: F.C. Neuenstadt—F.C. Jülich; SpV. Gillingen—F.C. Rüdiger. Gruppe Rhein: Germania—Kreuznach.

Wiederholungsreihe um den DFB-Pokal: VfL. Ludwigshafen—Phönix Ludwigshafen (14. 6.).

Süddeutsche Privatspiele: Sp. Egg. Mendenheim—F.C. Kehl; Eintracht Frankfurt—BSC. Frankfurt (14. 6.).

Schwaben Augsburg—Vienna Wien (12. 6.); 1890 München—Vienna Wien (14. 6.); Würzburger F.C.—Union Niederrad.

Süddeutsche Vereine auf Reisen: S.-G. Erfurt—Rot-Weiß Frankfurt (14. 6.); Preußen Chemnitz—Rot-Weiß Frankfurt (15. 6.).

Endspiele der D.T.F. Fußball-Meisterschaft: In Leipzig: VfL. Gien—VfL. Gienburg; VfL. Gienburg.

Vorschau der Spiele um den Berliner Fußball-Pokal: Borussia Berlin—BSC. 02 Berlin.

Länderspiele: Prag—Tschechoslowakei—Spanien (14. 6.); Stockholm—Schweden—Schweiz (15. 6.); Helsingfors—Finnland—Lettland (15. 6.); Polen—Österreich (Amateure) in Krakau (15. 6.); Norddeutschland—Dänemark in Hamburg (15. 6.).

Handball.

Endspiele der D.S.B.-Meisterschaft: Hagen: Sportfreunde Siegen—Polizei Berlin.

Endspiele der D.T.M.-Meisterschaft: Leipzig: VfL. Braunschweig—T.S. Friedenthal.

Privatspiele: Wm. F.S. 1894—Darmstadt 98 (11. 6.).

Leichtathletik.

Vierverhände-Kampf (Süd-Deutschland und Brandenburg) in Köln: Gruppenmeister der Süddeutschen Verbände (14. 6.—15. 6.). Direktor Oscar Bunschuh Gedächtnisfest im Stadion der Tgde.-Heidelberg 18 (14.—15. 6.).

Wassersport.

Große Frankfurter Regatta (14.—15. 6.); Regatten in Dresden, Hannover, Lübeck, Berlin (Damen), Frankfurt a. d. O., Hagen, Hengsten. — Schwimmklub 1. SSB. Ulm—St. Gallen in Ulm (15. 6.); Schwimmfest in Breslau (Veranstalter: Borussia-Silesia); Vorrunde der Deutschen Wasserballmeisterschaft: Orlingen 18—Spanau 04; Boydon Leipzig—Rüsching 1899. — Gausseiner Schwimmfest in Gansfurt und Wasserballkampf: Baden—Württemberg in Goppingen; — Süddeutsche Wasserballmeisterschaft Runde der Zweiten: 1. F.C. Nürnberg—VfL. München.

Kano- und Motorsport.

Internationales V. Kesselbergrennen (vom Kesselberg bis zum Kesselberg-See) (14.—15. 6.); Fahrt um den Österreichischen Alpenpokal; Großer Preis von Luzern.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 15. Juni bis 22. Juni 1930

	Großes Haus	Anfang
Sonntag 15.	Der Zigeunerbaron	19.30 Uhr
Montag 16.	Gefährten	
Dienstag 17.	Der Barbier von Sevilla	Anfang 19.30 Uhr
Mittwoch 18.	Tannhäuser	Anfang 19.00 Uhr
Donnerstag 19.	Die Fledermaus	Anfang 19.30 Uhr
Freitag 20.	Die Fledermaus	Anfang 19.30 Uhr
Sonntag 21.	Rigodon	Anfang 18.30 Uhr
Sonntag 22.	Rigodon	Anfang 18.30 Uhr

Kleines Haus

Sonntag 15.	Der Mann der seinen Namen änderte	Anfang 20.00 Uhr
Montag 16.	Ich betrübe dich nur aus Liebe	Anfang 20.00 Uhr

Rezeptionsleiter, in die du dich hältst, dein Gemüt ver-dünnern.“

„Was habe ich mit deinem Geschäft zu tun? Ich löse meine Aufgabe und weiter hast du nichts von mir zu verlangen.“

„Oho — nee — nee, Angeline, so einfach geht das hier nicht, wie du es dir denkst. Du reitest am Abend in paarmal in der Manege herum, läßt deinen Roland tänzeln, das Publikum ist begeistert, du ziehst dich dann zurück — und fertig — ab! Morgen abend dasselbe Bild. Nee, das genügt für Havelberg, für Amsterdam keineswegs. Warmt schrieb mir schon, hier kommt es darauf an, Führung zu nehmen mit dem Publikum. Der Holländer verlangt das.“

Ein Seitenblick auf Angeline ließ ihn erkennen, daß er zu weit gegangen war. Sie war auf einmal so blaß. Und ihre Lippen hatten sich fest aufeinandergepreßt. Er mußte eintreten, das sah er deutlich, aber es fiel ihm nichts ein. Eine Rot hatte man mit dem Mädel. Wenn es nicht so schön wäre und eine so vollendete Reiterin, würde er sich bedanken, mit ihr herumzuweisen. Aber so war Angeline eine Zugkraft für den Rutscher.

Der Rutscher wandte sich zu ihm um, machte Schurich auf etwas aufmerksam. Er erhob sich.

„Aha, der Rutscher!“ rief er Angeline zu und nun sah sie auch. Aus der Dunkelheit des Abends hob sich das große, weiße Zelt, über dessen Eingang die Aufschrift des Rutscher prangte, die von unzähligen kleinen Lichtfächern umgeben war. Wie eine Perlenkette erschien sie Angeline und sie dachte: Perlen bedeuten Reinen! Eine bange Ratslosigkeit befiel sie. Aber dann dachte sie daran: da unter dem Zelt ist mein Roland. Ich werde ihn gleich sehen, seinen schlanken Hals tättschein können.

„Na, na freust du dich doch, was?“ — Schurich sah sie prüfend an.

Sie nickte.

„Und du wirst verständlich sein, dich in allen Dingen nach meinen Wünschen richten — und Warmt jetzt ein freundliches Gesicht machen, hörst du, Angeline?“

Dienstag 17.	Valencia	Anfang 20.00 Uhr
Mittwoch 18.	Amelie	Anfang 20.00 Uhr
Donnerstag 19.	Der Kaiser von Amerika	Anfang 20.00 Uhr
Freitag 20.	Rean	Anfang 20.00 Uhr
Sonntag 21.	Der Mann der seinen Namen änderte	Anfang 20.00 Uhr
Sonntag 22.	Das Geld auf der Straße	Anfang 20.00 Uhr

Stadtheater Mainz.

Sonntag 14.	Hallo wir fliegen	Anfang 20.00 Uhr
Sonntag 15.	Das Dreimäderlhaus	Anfang 19.30 Uhr
Montag 16.	Die weiße Dame	Anfang 20.00 Uhr
Dienstag 17.	Hallo wir fliegen	Anfang 19.30 Uhr
Mittwoch 18.	Die weiße Dame	Anfang 19.30 Uhr
Donnerstag 19.	Lohengrin	Anfang 20.00 Uhr
Freitag 20.	Hallo wir fliegen	Anfang 19.30 Uhr
Sonntag 21.	Rigodon	Anfang 19.30 Uhr
Sonntag 22.	Das Dreimäderlhaus	Anfang 19.30 Uhr
Montag 23.	Das Dreimäderlhaus	Anfang 19.30 Uhr

Änderung vorbehalten.

Rundfunkprogramm

Sonntag, 14. Juni 1930. 7.30—8.15: Von Bad Eichen: Konzert der Kapelle von Eichen. — 11: Aus dem Landestheater Darmstadt: Akademische Feier. — 13.30: Schallplattenkonzert: Das Schicksal, des klassischen Belgers und der klassischen Operette. — 14.30: Von Stuttgart: Stunde der Jugend. — 16: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. — 18: Aus der St. Petersburger Kantate Nr. 137, „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, von Joh. Seb. Bach. — 18.40: Lesen und Bedeutung der Arbeiterwohlfahrt. — 19.05: Spanischer Sprachunterricht. — 19.30: Konzert. — 20.30: Heitere Stunde, Hans Reimann. — 21: Leo-Jah-Abend. — 22.30—0.30: Aus dem Café Rumpelmayer, Frankfurt a. M.: Unterhaltungskonzert.

Sonntag, 15. Juni 7—8.15: Von Hamburg: Hofkonzert. — 8.15—9.15: Von Köln: Morgenfeier der Evangelischen Landeskirche. — 10.25: „Jugendamt und Elternhaus“. — 10.50: Von Köln: „Wichtiges aus dem Entwurf des neuen Verfassungsentwurfes“. — 11.15: „Aus meinem Leben“, Vortrag von Alfred Grenthelm. — 11.40: „China“. — 12.00: Bandionkonzert. — 12.40—13.00 (12.40—1.00) Von Darmstadt: Übertragung der Fahrt des Hessischen Automobilklubs Darmstadt. — 13.10 (1.10) „Moderne Frauenbildung“. — 14.00 (2.00) Von Stuttgart: Stunde der Jugend. — 15.00 (3.00): Stunde des Landes. — 15.30 (3.30) Stadt und Land. — 16.00 (4.00): Konzert des Rundfunkorchesters. — 16.30 (4.30): Johann Strauß Vater, Johann, Josef und Eduard Strauß. — 18.00 (6.00): „Hessenland“. — 18.30 (6.30): Stunde der Fremdenzeitung. — 19.00 (7.00) Von der Deutschen Welle Berlin: Rhythmus der 25jährigen Todestages Hermann von Wissmann. — 19.30 (7.30) Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. — 20.15 (8.15) Nach Stuttgart: Unbekannter Mozart. — 21.45 (9.45) Stuttgart: Kabarettvorträge. — 22.45—0.45 (10.45—12.45) Stuttgart: Tanzmusik.

Montag, 16. Juni. 7.30—8.30: Von Bad Kreuznach: Konzert im Rhein-Wesfäl. Sinfonie-Orchester Oberhausen (Rhld.) Schubert. — 12.30: Konzert. — 13.00 (1.00): Schallplattenkonzert: Franz Liszt. — 16.00 (4.00) Aus dem Rathaus Bad Kreuznach: Konzert des Rhein-Wesfäl. Sinfonie-Orchesters Oberhausen (Rhld.). — 18.05 (6.05): „Moskelland und Moselland“. — 18.30 (6.30): „Die Soziologie im gegenwärtigen Frankreich“. — 19.30 (7.30) Englischer Sprachunterricht. — 19.30 (7.30) Von Stuttgart: „John D. erobert die Welt“. — 20.45 (8.45) Von Trier: „Trierer Abend“. — 22.15 (10.15): Martin Rastke. — 23.00 (11.00): Englische Musik.

Dienstag, 17. Juni. 7.30: Aus dem Rathaus Bad Kreuznach: Konzert des Rhein-Wesfäl. Sinfonie-Orchesters Oberhausen (Rhld.). — 12.30: Aus dem Rathaus Schlangenbad: Konzert des Rhein-Wesfäl. Sinfonie-Orchesters Oberhausen (Rhld.). — 13.00 (1.00) Schallplattenkonzert: Wiener Schlager. — 15—15.30 (3—3.30) Von Diez a. d. R.: Aus der Staatskapelle Schloß Dillenburg. — 16.00 (4.00): Hausfrauen-Konzert. — 17.00 (5.00) Von Stuttgart: Operetten-Konzert. — 18.05 (6.05): „Verglons Stellung in der gegenwärtigen Philosophie“. — 18.35 (6.35) Von Stuttgart: „Das Leben von Frankreich“. — 18.35 (6.35) Von Stuttgart: „Das Leben von Frankreich“. — 19.30 (7.30) Von Mannheim: „Verste mit Handelskasseler“. — 19.30 (7.30): „Das Männeropfer im Wandel der Zeiten“. — 20.30—21.15 (8.30—9.15): Zeitbericht. — 21.15 (9.15): Das Stel. — 22.50 (10.50): Schallplattenkonzert: Alle Tanzmusik.

Sie antwortete nicht. Das ging sie Warmt an? Der Wagen hielt vor dem Zelt. Sie eilte hinein, an der Kasse vorbei. Warmt sah ihr entgegen. Sein freches Comboy-Gesicht strahlte, als er sie sah. Sie nickte ihm nun wirklich freundlich zu.

„Die gut, daß Sie nun endlich da sind“ — er hielt ihre Hände wie im Schraubstock.

„Führen Sie mich zu Roland“, bat sie.

Schurich trat nun auch zu ihnen. — „Diese Eier“ sagte er lachend.

Das Pferd stand in der Boge. Es wieherte, als sie sich ihm näherte. Sie legte ihre Arme um seinen Hals, preßte ihr Gesicht an seinen Kopf. So lieb war ihr das Tier, daß sie das Zusammensein als tröstlich empfand.

„Wird er geritten?“ fragte Schurich, sich zu Warmt wendend.

„Ja, aber frage bloß nicht, wie? Trostlos ist's. Ich habe da eine Schulreiterin.“ — Er schüttelte den Kopf.

Angeline trat zu ihnen.

„Von morgen ab reite ich es wieder.“

Warmt lachte. — „Sagen wir, von übermorgen ab — ich muß Zeit haben, es in der Reklame bekannt zu machen.“

Sein Blick ruhte wohlwollend auf Angeline.

„Sie werden's Geschäft schon wieder in Schramm bringen.“

„Wie ist der Zuspätkommen?“ fragte Schurich.

„So laß, — ganz gefüllt ist das Haus noch nie gewesen. Nun muß es aber anders werden. Mit Angeline werden wir's schaffen.“

Sie gingen durch den Stallgang. Ein Herr und eine Dame stiegen zu ihnen. Die Dame war im Reithelm. „Gehatten die Herrschaften, daß ich Sie mitbekomme“, bekannte sie, sagte Warmt, stehenbleibend.

Fortsetzung folgt.